

Die Nacht war dunkel und stürmisch¹. Die eiskalten Wellen des Nordatlantiks brachen sich an der waidwunden U 47. Nur knapp war das U-Boot einem britischen Zerstörer entkommen, der es vor wenigen Stunden mit einer Reihe Wasserbomben eingedeckt hatte. Die Druckwellen der Bomben hatte die U 47 praktisch manövrierunfähig gemacht. Nur mit Mühe und Not hatte die Mannschaft das Boot zum Auftauchen bringen können.

Der Kapitänleutnant nahm die Schirmmütze ab, um sich über seine kurz geschorenen blonden Haare zu streichen und schaute in die ölverschmierten Gesichter seiner Mannschaft, die in den vergangenen Stunden Unglaubliches geleistet hatte.

»Haben Sie eine Erklärung dafür, dass der Tommy uns verloren hat?«, fragte der Ritterkreuzträger den etwas zu füllig geratenen Ober-Funkmaat der U 47. Erst jetzt, Stunden nach dem Angriff der von den Deutschen oftmals als ›Tommys‹ bezeichneten Briten fanden die Soldaten Zeit, sich Gedanken über das offenkundige Wunder zu machen.

»Kurz nach dem Angriff spielten unsere Ortungs- und Funkgeräte verrückt. Es sind sogar einige Röhren geplatzt, die ich aber in der Zwischenzeit auswechseln konnte«, antwortete Ober-Funkmaat Hans Blank, dessen wasserblaue Augen immer noch durch die Aufregung der vergangenen Stunden unetwinkelt funkelten. »Ich habe keine Ahnung, woher die Störsignale kamen, die den Ausfall verursachten, nur eins ist sicher: Die Signale haben auch die Ortung der Tommys lahmgelegt. Nur so kann ich mir erklären, dass die uns verloren haben und wir noch leben.«

¹ Hommage an Sir Edward Bulwer-Lytton, ein außergewöhnlicher britischer Schriftsteller, der im vorliegenden Roman eine Rolle spielt und durch den obigen Satz Namensgeber für einen Wettbewerb der San Jose State University wurde. Ausgezeichnet wird jeweils der schlechteste Anfangssatz eines Romans.

»Störsignale?«, hakte der Kommandant nach, wobei er die Augenbrauen hochzog. »Sind Sie sicher, dass die Geräte nicht einfach durch den Angriff beschädigt wurden?«

»Da bin ich absolut sicher. Kurz vor dem Zerplatzen der Röhren kam ein schrilles Pfeifen aus dem Funkgerät. Das gleiche Geräusch überlagerte das Echo unseres Sonars.«

»Vielleicht kam das Störsignal von einem unserer U-Boote«, mischte sich der zweite Wachoffizier, Amelung von Varendorff, in das Gespräch ein. Seine streng nach hinten gekämmten, dunkelblonden Haare klebten durch eine Mischung von Schweiß und Öl an seiner Kopfhaut. »Könnte doch sein, dass die Eierköpfe² etwas entwickelt haben, was die Ortung des Feindes stört. Vielleicht bekommen wir auch so was eingebaut, wenn wir wieder zu Hause sind.«

»Kann ich mir nicht vorstellen«, bezweifelte der Kapitänleutnant die Worte des Wachoffiziers. »Wir sind erst seit gut zwei Wochen auf Feindfahrt. Wenn man an so etwas gearbeitet hätte, wüsste ich davon. Und in zwei Wochen wird so ein System wohl kaum entwickelt worden sein.«

»Wie dem auch sei, das geheimnisvolle Signal hat uns offensichtlich das Leben gerettet.« Ein breites Grinsen unterstrich die Worte von Varendorffs.

»Gerettet sind wir noch lange nicht. Der Tommy wird seine Elektronik ebenfalls wieder repariert haben und nach uns suchen. Die U 47 ist nur noch ein Schrotthaufen, der sich mühsam über Wasser hält, kaum steuerbar ist und nicht mehr tauchen kann. Ich fürchte, über kurz oder lang sind wir geliefert.« Der in seiner Heimat verehrte Kriegsheld war sich darüber im Klaren, dass er mit seinen Worten den Männern die letzte Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang dieser Feindfahrt nahm. Es entsprach jedoch nicht seinem Führungsstil, seinen Kameraden etwas vorzumachen.

Plötzlich ging ein Ruck durch das U-Boot. Der Kommandant konnte sich gerade noch am Periskop festhalten. Der Wachoffi-

² In der Wehrmacht gebräuchliche Bezeichnung für Wissenschaftler.

zier hatte weniger Glück. Haltlos fiel er dem sitzenden Ober-Funkmaat auf den Schoß.

»Scheiße, die Tommys sind zurück! Warum haben wir die nicht bemerkt? Sie sagten doch, Sie hätten das Sonar wieder repariert?« Fragend blickte der Ritterkreuzträger in die funkelnden Augen Blanks, von dessen Schoß sich gerade der Wachoffizier erhob.

»Hab ich auch!«, gab der Ober-Funkmaat ungerührt zurück.

Deutlich spürten die Männer, wie die U 47 sanft angehoben wurde. Der Kapitänleutnant blickte durch das Periskop.

»Das gibt es doch nicht!«, rief er aufgeregt, immer noch durch das Periskop schauend. Einige der Männer zogen fragend die Augenbrauen hoch, denn Aufregung waren Sie von diesem hoch dekorierten Soldaten nicht gewohnt.

»Irgendwas Riesiges, Metallisches befindet sich über uns. So etwas habe ich noch nie gesehen. Das Metall schimmert schwarz, was mag das für ein Material sein? Ein Greifer ist daraus herausgefahren und hat den Bug des Bootes gepackt.« Der Kapitänleutnant drehte sich mit dem Periskop um hundertachtzig Grad. »Hinten sieht es genauso aus! Das Heck wurde ebenfalls von einem Greifer gepackt! Was immer das ist, es hebt uns aus dem Wasser.«

Unglauben und Ratlosigkeit spiegelten sich in den Augen der Männer wider. Furcht war jedoch nicht dabei. Nach zwei gefährvollen Kriegsjahren war dieses Gefühl sehr tief vergraben in den Köpfen dieser Männer, die zu den besten Soldaten dieses Planeten gehörten.

*

Über der U 47 schwebte eine schwarz glänzende Flugscheibe. Mit ihren einundsiebzig Metern Durchmesser überragte sie das nur sechsundsechzigeinhalb Meter lange U-Boot an beiden Enden. Aus der Unterseite der Flugscheibe waren vier halbkugelförmige Wölbungen zu erkennen, zwischen denen zwei Greifer ausgefahren waren, die Bug und Heck des U-Bootes umschlungen hielten.

Langsam gewann die Flugscheibe an Höhe. Tosend stürzte das Wasser am Leib des Bootes entlang in den aufgepeitschten Nordatlantik.

Zusammen mit ihrer Beute erreichte das geheimnisvolle Fluggerät die südlich von Island in dieser Jahreszeit üblicherweise tief über dem Meer hängende Wolkendecke und verschwand darin. In zweitausend Metern Höhe durchstieß die Flugscheibe schließlich die Wolken. Die ersten Sonnenstrahlen dieses Morgens des achten März 1941 beleuchteten die unheimliche Szene. Deutlich hoben sich die schwarze Flugscheibe und das darunter hängende, graue U-Boot vom Rot der aufgehenden Sonne ab.

An der Unterseite der Flugscheibe öffnete sich eine Luke. Eine Leiter schob sich heraus, bis sie den fünf Meter tiefer gelegenen Turm von U 47 erreichte. Fünf schwarz gekleidete Gestalten stiegen die Leiter hinab. Als sie den Turm erreicht hatten, holte eine der Gestalten einen Gegenstand aus ihrer Kleidung und schlug mehrmals damit auf den Boden. Das typische Geräusch von Metall, das gegen Metall geschlagen wird, dröhnte über die Wolkendecke, wo zuvor gespenstische Stille geherrscht hatte.